

Zum Differenzieren: Eine Dramenszene interpretieren

- 1** Analysiert die Dramenszene aus Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ im Hinblick auf Gesprächsthemen, Gesprächsverlauf, Gesprächsziele und Motive der Dialogpartner.

Die in die Jahre gekommene Milliardärin Claire Zachanassian besucht ihre verarmte Heimat Gullen. Sie möchte sich an ihrem Jugendfreund Alfred Ill rächen, durch den Sie Leid und Verrat erfuhr, als sie 17-jährig von ihm schwanger war. Hierfür bietet sie den Gullenern eine Milliarde für den Mord an Alfred an. Die anfängliche Entrüstung der Dorfgemeinschaft schlägt um, als jeder anfängt, über seine Verhältnisse zu leben und das bislang nur versprochene Geld bereits vor der Auszahlung auszugeben.

Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame (Ausschnitt, 1956)**Gespräch zwischen Alfred Ill und dem Pfarrer**

Von links kommt der Pfarrer, ein Gewehr umgehängt. Er breitet über den Tisch, an dem vorher der Polizist saß, ein weißes Tuch mit einem schwarzen Kreuz, lehnt das Gewehr gegen die Wand des Hotels. Der Sigris¹ hilft ihm in den Talar. Dunkelheit.

5 **DER PFARRER:** Treten Sie ein, Ill, in die Sakristei.

(Ill kommt von links.)

DER PFARRER: Es ist dunkel hier, doch kühl.

ILL: Ich will nicht stören, Herr Pfarrer.

10 **DER PFARRER:** Das Gotteshaus steht jedem offen. *(Er bemerkt den Blick Ills, der auf das Gewehr fällt.)* Wundern Sie sich über die Waffe nicht. Der schwarze Panther der Frau Zachanassian schleicht herum. Eben hier im Dachgestühl, dann im Konradswald und jetzt in der Peterschen Scheune.

ILL: Ich suche Hilfe.

DER PFARRER: Wovor?

15 **ILL:** Ich fürchte mich.

DER PFARRER: Fürchten? Wen?

ILL: Die Menschen.

DER PFARRER: Daß die Menschen Sie töten, Ill?

ILL: Sie jagen mich wie ein wildes Tier.

20 **DER PFARRER:** Man soll nicht die Menschen fürchten, sondern Gott, nicht den Tod des Leibes, den der Seele. Knöpfe den Talar² hinten zu, Sigris.

(Überall an den Wänden der Bühne werden die Gullener sichtbar, der Polizist zuerst, der Bürgermeister, die Vier, der Maler, der Lehrer, herumspähend, die Gewehre schußbereit, herumschleichend.)

25 **ILL:** Es geht um mein Leben.

DER PFARRER: Um Ihr ewiges Leben.

ILL: Der Wohlstand steht auf.

DER PFARRER: Das Gespenst Ihres Gewissens.

ILL: Die Leute sind fröhlich. Die Mädchen schmücken sich. Die Burschen tragen bunte Hemden.

30 Die Stadt bereitet sich auf das Fest meiner Ermordung vor, und ich krepriere vor Entsetzen.

DER PFARRER: Positiv, nur positiv, was Sie durchmachen.

ILL: Es ist die Hölle.

35 **DER PFARRER:** Die Hölle liegt in Ihnen. Sie sind älter als ich und meinen die Menschen zu kennen, doch kennt man nur sich. Weil Sie ein Mädchen um Geld verraten haben, einst vor vielen Jahren, glauben Sie, auch die Menschen würden Sie nun um Geld verraten. Sie schließen von sich selbst auf andere. Nur allzu natürlich. Der Grund unserer Furcht liegt in unserem Herzen, liegt in

unserer Sünde: Wenn Sie dies erkennen, besiegen Sie, was Sie quält, erhalten Waffen, dies zu vermögen.

ILL: Siemethofers haben sich eine Waschmaschine angeschafft.

40 **DER PFARRER:** Kümmern Sie sich nicht darum.

ILL: Auf Kredit.

DER PFARRER: Kümmern Sie sich um die Unsterblichkeit Ihrer Seele.

ILL: Stockers einen Fernsehapparat.

DER PFARRER: Beten Sie. Sigrist, das Beffchen³.

45 *(Der Sigrist bindet dem Pfarrer das Beffchen um.)*

DER PFARRER: Durchforschen Sie Ihr Gewissen. Gehen Sie den Weg der Reue, sonst entzündet die Welt Ihre Furcht immer wieder. Es ist der einzige Weg. Wir vermögen nichts anderes.

(Schweigen. Die Männer mit ihren Gewehren verschwinden wieder. Schatten an den Rändern der Bühne. Die Feuerglocke beginnt zu bimmeln.)

50 **DER PFARRER:** Nun muß ich meines Amtes walten, Ill, muß taufen. Die Bibel, Sigrist, die Liturgie⁴, das Psalmenbuch. Das Kindchen beginnt zu schreien, muß in Sicherheit gerückt werden, in den einzigen Schimmer, der unsere Welt erhellt.

(Eine zweite Glocke beginnt zu läuten.)

ILL: Eine zweite Glocke?

55 **DER PFARRER:** Der Ton ist hervorragend. Nicht? Voll und kräftig. Positiv, nur positiv.

ILL: *(schreit auf)* Auch Sie, Pfarrer! Auch Sie!

DER PFARRER: *(wirft sich gegen Ill und umklammert ihn)* Flieh! Wir sind schwach, Christen und Heiden. Flieh, die Glocke dröhnt in Güllen, die Glocke des Verrats. Flieh, führe uns nicht in Versuchung, indem du bleibst.

60 *(Es fallen zwei Schüsse. Ill sinkt zu Boden, der Pfarrer kauert bei ihm.)*

DER PFARRER: Flieh! Flieh!

(Ill erhebt sich, nimmt das Gewehr des Pfarrers, links ab.)

1 Küster, Kirchendiener
 2 Amtsgewand eines Geistlichen
 3 Halskragen eines evangelischen Geistlichen
 4 Ablaufordnung von Gottesdiensten und Gebeten

— Quelle: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame. Copyright © 1986 Diogenes Verlag AG Zürich. S. 73–76.

- 2** Sammelt im Text Belege für die drei folgenden Analyseergebnisse zur Sprechweise der Dialogpartner: *religiöse Floskeln, parataktischer Satzbau, verkürzte/elliptische Sätze.*
- 3** Leitet aus der Sprache der Figuren deren Standpunkt ab. Arbeitet im Heft.
- 4** Kreuzt an, welche der folgenden Aussagen auf den Text zutreffen.

Die Handlung spielt an einem bestimmten Ort.	
Die Gesprächsanteile der Dialogpartner sind gleich groß.	
Ill ist beim Pfarrer, um die Beichte abzulegen.	
Der Pfarrer ist im Begriff, eine Sünde zu begehen.	
Der Pfarrer interessiert sich nicht für die Belange Alfred Ills.	